

## Religionskritik des Existentialismus – Camus und Sartre

Stärker als Feuerbach lehnen die Existentialisten **Camus** und **Sartre** den (christlichen) Erlösergedanken im Interesse ihrer Anthropologie ganz ab. Sie sehen den Menschen von vornherein 30  
5 als frei und vollkommen verantwortlich an. Ihre Soteriologie orientiert sich also allein am Menschen.

Camus gibt in seinem Mythos des Sisyphos ein Beispiel, den Göttern zu trotzen. Sisyphos sei 35  
10 der Held des Absurden. Er trotze den Göttern, obwohl es ihm bewusst sei, dass seine Mühen endlos seien (Tragik). Dennoch gelte: alles sei gut. Denn der Daseinskampf mache glücklich. Das Schicksal sei Menschensache. Somit sei auch der 40  
15 strafende Gott vertrieben. Camus beschreibt sein Desinteresse an Gott auch in seinem Roman „Der Fremde“. Ein junger Franzose, des Mordes angeklagt, werde mit der Vorstellung eines Gottesgerichtes durch Desinteresse an Gott fertig. 45  
20 Er glaube, mit dem Tode sei alles vorbei. Er habe in der Todeszelle keine Zeit, sich mit etwas Uninteressantem zu befassen. Der Mensch habe also nach Camus sein Schicksal ganz in der Hand. Ob er scheitere oder nicht, sei dabei nicht von 50  
25 Belang. Dem Schicksal zu trotzen in eigener Verantwortung, frei von Göttern und vom Glauben

an ein Gottesgericht ist Camus' Umgang mit der Endlichkeit. Mit dem ethischen Problem der Endlichkeit der Moral setzt er sich nicht primär auseinander, (wenngleich ihm als ethischer Maßstab wohl Werte wie Solidarität, Freundschaft, Liebe und eigenständiges Handeln dienen.)

Camus' Position vergleichbar berichtet Sartre davon, wie Gott in ihm gestorben sei. Er ist der Auffassung, Gottes Allwissenheit sei taktlos. Das mache ihn wütend. So habe er Gott durch Flüche vertrieben. Also sei der Mensch kraft seines eigenen Willens, seines Fluchens frei von Gott. Also sei der Mensch überhaupt und absolut frei und trage für alles die Verantwortung, womit er sich auseinanderzusetzen habe. Selbst im Kriege gebe es keine unschuldigen Opfer. Man könne sich dem Krieg durch Fahnenflucht oder Selbstmord entziehen. Dies sei alles nur eine Frage, was dem Individuum wichtiger sei, welche Werte es höher schätze, welche geringer. Auch Sartre interessiert sich also nicht primär für die Frage der Ethik, die der Soteriologie beantwortet er wieder genauso radikal anthropologisch. Der Mensch sei absolut frei, also auch absolut verantwortlich (für sich und sein Glück).

### **Quellen:**

- a) Camus, Albert: Das Frühwerk. Karl-Rauch Verlag,. Düsseldorf 1967. S. 515-519. zit. n. Trutwin, Werner: An Gott glauben. FR 5 <sup>10</sup>1993. S. 15, 142
- b) Sartre, Jean-Paul: Die Wörter. Rowohlt Taschenbuch 1000, Rowohlt Verlag. Reinbek bei Hamburg 1965, S. 59. zit. n. Trutwin, Werner: An Gott glauben. FR 5 <sup>10</sup>1993. S. 90, 143

### **Sekundärliteratur:**

- a) Kliemann, Peter: Glauben ist menschlich. Calwer Verlag Stuttgart. <sup>10</sup>2001. S. 39f.

# Referenztexte auf Solus-Christus

## 1. Nietzsche

- [Religionskritik nach Nietzsche](#)
- [Contra Nietzsche – Intention der Schöpfungsberichte \(nach Kliemann\)](#)
- [Nietzsches Rezeption im Nationalsozialismus](#)
- [Nietzsche und Bonhoeffer im Vergleich](#)
- [Beurteilung von Nietzsches Religionskritik](#)

## 2. Andere Religionskritiker

- [Religionskritik nach Feuerbach und Küngs Erwiderung](#)
- [Religionskritik nach Marx](#): Opium des Volkes
- [Zur Religionskritik nach Freud nach Weger](#)
- [Religionskritik des Existentialismus](#) (Camus, Sartre)
- [Aus der Religionskritik Brechts](#) (Haifisch)
- [Kritik der Religion nach Karl Barth](#)

## 3. Theodizee

- [Moltmann, Sölle, Metz](#)
- [Viktor Frankl](#) (Glauben angesichts des Todes)

## 4. Kritischer Umgang mit der Bibel

- [Mythos und Logos](#)
- [Reden von Gott nach Bultmann und Barth](#)
- [Reden von Gott nach Bonhoeffer](#)
- [Wie Jesus im Alltag wirken kann](#)